

Zeitschrift: Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage
Herausgeber: Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen
Band: 30 (1991)
Heft: 1: Vierwaldstättersee : der See der Urschweiz = Le lac des Quatre-Cantons : le lac de la Suisse primitive = Lake Lucerne : Original Switzerland's lake

Buchbesprechung

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das neue SZU-Kursprogramm

Grüne Häuser und Gärten

Der neue Kurszyklus «Grüne Häuser» besteht aus drei Einzelkursen: «Ökologisches Bauen in der Praxis» erläutert anhand konkreter Beispiele menschen- und klimagerechte Baukonzepte und stellt verantwortbare Energiesysteme sowie biologische Baumaterialien vor. Der Kurs «Umgang mit Naturgärten» regt zur ökologischen (Um-) Gestaltung von Gärten und Plätzen an, und der dritte Baustein, «Grün am Bau», vermittelt die fachlichen und praktischen Grundlagen für die Begrünung von Dächern, Balkonen und Fassaden.

Je nach Bedürfnis können die Kurse einzeln oder in Kombination belegt werden. Zusammen bilden sie eine insgesamt sechstägige Einführung in Baubiologie und naturnahe Umgebungsgestaltung. Wer sich für diese und die 20 anderen Kurse des Schweizerischen Zentrums für Umwelterziehung SZU

interessiert, kann das vollständige Kursprogramm 1991 beziehen beim: SZU des WWF, Rebbergstrasse, 4800 Zofingen (bitte adressiertes und frankiertes Antwortcouvert C5 beilegen).

Böhmische Landschaft 91

Die Fakultät für Architektur der Technischen Universität Prag und die Gesellschaft für Garten- und Landschaftsarchitektur der CSFR beabsichtigen die Durchführung eines internationalen Seminars vom 25. bis 29. Juni 1991 in Prag, Süd- und Westböhmen. Das Seminar will sich mit den Problemen der Stadt, der Gartenkunst, der Kultivierung und dem Schutz der Landschaft befassen und wird vorwiegend in der Form von Exkursionen stattfinden. Die Sprachen des Seminars sind Tschechisch, Deutsch und Englisch. Vorläufige Anmeldungen sind erbeten an: BOVA Konferenzagentur, RN Dr. Ivana Bortlova, Dejvicka 30, CSFR-16000 Praha 6.

Literatur

Holzbrücken der Schweiz

Ein Inventar

Von Werner Stadelmann

360 Seiten mit 55 farbigen und 380 Schwarzweissabbildungen sowie 125 Konstruktionszeichnungen. Pappband vierfarbig. Preis 65 Franken

Verlag Bündner Monatsblatt, Chur

Dass die Schweiz das Land mit dem grössten und schönsten Bestand von gedeckten Holzbrücken ist – 228 an der Zahl –, werden sicher viele mit einigem Erstaunen gerne zur Kenntnis nehmen. Ein positives Element in unserer vielfach misshandelten schweizerischen Landschaft.

Holzbrücken sind Zeugen einer traditionsreichen Handwerkskunst und können auf eine lange Geschichte und bauliche Entwicklung zurückblicken. Einen Höhepunkt erreichte der Holzbrückenbau im 18. Jahrhundert. Nachdem in den ersten Jahrzehnten unseres Jahrhunderts zahlreiche Holzbrücken abgebrochen und durch Betonbauten ersetzt wurden, hat in neuerer Zeit ein Umdenken eingesetzt: Bestehende Bauten werden saniert und unter Schutz gestellt. Gleichzeitig entstehen auch vermehrt neue Holzbrücken, die sich grossartig ins Landschaftsbild fügen.

Das Inventar von Werner Stadelmann zeigt 228 gedeckte Holzbrücken, die mit teilweise historischen Abbildungen und Konstruktionszeichnungen dargestellt sind. Dem Autor gelingt damit der Nachweis, dass Brücken aus Holz Jahrhunderte überdauern haben und heute zur Bereicherung der Landschaft besonders beitragen. Wenn es ein Bauen gibt, das nicht gleichzeitig Umweltzerstörung bedeutet, so ist es der Bau von Holzbrücken in unserer vielgestaltigen Landschaft!

Robert Maillart

und die Kunst des Stahlbetonbaus
and the art of reinforced concrete

David P. Billington

168 Seiten, 30 Farbabbildungen,
56 Schwarzweissabbildungen, 1 Karte,
Leinen, 98 Franken

Verlag für Architektur Artemis, Zürich und München

Der hervorragend ausgestattete Band über das Werk des schweizerischen Stahlbetonbau-Pioniers Robert Maillart erschien zur Eröffnung der Ausstellung: «Robert Maillart – Brückenschläge» vom November 1990 bis

Januar 1991 im Museum für Gestaltung in Zürich.

Autor des vorliegenden Buches ist David P. Billington, Professor für Ingenieurbau an der Princeton-Universität; und die Vereinigung amerikanischer Brückenbauingenieure will die Salginatobelbrücke von Maillart im Prätigau zum «World Monument» erklären. Billington kommt in seinem Buch zum Schluss, dass der Ingenieurbau, wie ihn auch Maillart verstand, zu einer von Architektur und Bildhauerei unabhängigen und doch parallelen Kunstform zu rechnen ist.

Maillarts zentrales Anliegen war demnach nicht nur die technisch und ökonomisch sinnvolle Realisation von Brückenbauwerken, sondern auch deren ästhetische Formgebung. Das macht den Brückenband heute, wo die meisten Brücken längst eingewachsen sind, zu einem optischen Vergnügen. Das Buch gibt somit Anregungen, nicht nur über die Schönheit von Ingenieurbauwerken nachzudenken, sondern diese auch einmal aufzusuchen. Der Schweizer Leser hat sie alle vor seiner Haustüre: in den Kantonen Graubünden, Bern, Zürich, St. Gallen usw. Für solche Entdeckungen ist der Band ein gediegener Führer!

Die Stadt ist eine Investition in die Zukunft

Städtebauliche und raumplanerische Ideen für eine alternative Siedlungsentwicklung anhand des Beispiels von Chur

The City is an Investment in our Future

An Alternative Approach for Urban Growth on the Example of Chur, Switzerland

Thomas Dalbert-Weiss und R. Geoffrey Ferrell
1990, Mappe im Format 33x24 cm mit 50 farbigen Gesamt- und Detailplänen auf 20 Tafeln. Textbroschüre, 40 Seiten mit Schwarzweissabbildungen. Texte in Deutsch und Englisch. Preis 68 Franken. Verlag Bündner Monatsblatt, Chur

Die Untersuchung, interessanterweise begründet in den USA, geht am Beispiel der Stadt Chur vom Ansatz her, die Stadt als Gesamtgebilde zu untersuchen und aus der Analyse heraus zu Vorschlägen in Fragen des Weiterbaus zu kommen.

Die Studie vermittelt Aussagen, vor allem zu Fragen der Dezentralisierung, einer gezielten Nutzungsdurchmischung und Verdichtung, der Qualität des öffentlichen Raumes, der Förderung der kleinteiligen Bebauungs-

struktur und der konzeptionellen Erarbeitung eines Vorschlages für eine neue Nutzungs- und Ausnützungplanung.

Sie trägt aber auch zur Bewusstmachung der gefährdeten Umwelt- und Lebensqualität der Städte bei. «Der zunehmende und auf die Dauer verheerende Druck der mobilen Freizeitgesellschaft auf die Landschaft hängt mehr oder weniger direkt mit der sinkenden Lebensqualität der Städte zusammen. Hier muss denn auch eine «Kausaltherapie» der damit verbundenen Probleme und Konflikte beginnen» (Hans Weiss, Schweiz. Stiftung für Landschaftsschutz und -pflege).

Das Konzept der Studie hat seine Wurzeln in den traditionellen Formen der Quartiere und Dörfer und basiert in erster Linie auf der Vitalität, d.h. auf der Neubelebung des städtischen Quartiers. Die Stadt als föderalistisches Gebilde kann nur mit gesunden Mitgliedern – den Quartieren – funktionieren. Ein verfeinerter Quartierplanungsprozess, mit dem vermehrt auf spezifische örtliche Gegebenheiten eingegangen werden kann, und eine klare wechselseitige Beziehung zwischen privatem und öffentlichem Raum ermöglichen eine sparsamere Ausnutzung des vorhandenen Bodens. Zudem wird der Quartierbewohner bei dieser kleinteiligen Planung stärker in den Entwicklungsprozess miteinbezogen.

Shakespeares Land

Eine Reise durch Mittelengland, fotografiert von Walter Mayr, mit einem Text von Ludwig Harig

56 Seiten mit 28 vierfarbigen Abbildungen, Format 21,3x28,5 cm, bezogener Pappband, DM 24.80

Ellert & Richter Verlag, Hamburg

Shakespeares Land: Das sind die sanften, grünen Bodenwellen mit Heckenwäldern und Herrenhäusern, Schafherden und Schlössern der Grafschaft Warwick in Mittelengland. Der Schriftsteller Ludwig Harig besuchte Stratford-upon-Avon, besichtigte Landsitze und Museen, flanierete durch gepflegte Parks und an einsamen Kanälen. Die Aufzeichnungen dieser «Empfindsamen Reise» halten ganz persönliche Eindrücke fest und wollen – wie die stimmungsvollen Fotos von Walter Mayr – dem Leser die besondere Atmosphäre dieses Landstrichs näherbringen. Ein schönes und im besten Sinne unterhaltsames Buch, ein unbeschwerter «Rundgang» durch herrliche Anlagen wie Warwick Castle, Charlecote, Kenilworth Castle, Hidcote Manor usw. Nützlich: Dem Buch sind zwei Karten mitgegeben mit den Reiserouten, die geschildert sind.

Landschaftsentwicklung und Umweltforschung

Schriftenreihe des Fachbereiches
Landschaftsentwicklung der TU Berlin

Nr. 76 Extensive Dachbegrünung
Herausgegeben von Manfred Köhler
109 Seiten, Format A5, mit vielen Tabellen, Grafiken und anderen Schwarzweissabbildungen

Die Reihe «Landschaftsentwicklung und Umweltforschung» dient der Publikation von Ergebnissen und Materialien aus Forschung und Lehre im Fachbereich 14 der TU Berlin. Die Ergebnisse des Symposiums über «Extensive Dachbegrünung» der Technischen Universität Berlin am 19. Januar 1990, über die in der vorliegenden Schrift berichtet wird, ist insofern von grosser Aktualität, als in Berlin der «ökologische Stadtbau» als Punkt mit ins neue Regierungsprogramm aufgenommen worden ist und die Dachbegrünung als ein wesentliches Symbol des städtebaulichen Leitbildes gilt.